

Gottesdienst mit Dank an Feuerwehrleute

Kirche will Quelle der
Kraft für Einsätze sein

Elende. Diesen Sonntag um 15 Uhr laden die Kirchengemeinde Elende und die örtliche freiwillig Feuerwehr wieder zum alljährlichen St.-Florians-Gottesdienst in die Rosenkirche zu Elende ein. Feuerwehrleute aus der ganzen Region sowie ihre Familien und Freunde sind herzlich eingeladen.

In diesem speziellen Gottesdienst wird den Helfern für ihren unermüdbaren Einsatz gedankt. Gleichzeitig möchte er ihnen Quelle der Kraft für die nächsten Einsätze sein. Nicht nur die Unfälle auf der Autobahn fordern die Rettungskräfte stets aufs Neue und belasten sie mit Bildern, die sie oftmals lange nicht aus ihren Köpfen vertreiben können, weiß Regina Englert von der Kirchengemeinde in Elende.

Auch der tagelange Großeinsatz am Bleicheröder Bahnhof, nach der Explosion des mit Chemikalien beladenen Kesselwagens ist unvergessen. Feuerwehrleute sind nicht nur gewillt Tag und Nacht bereit zu stehen, sie riskieren oft genug Leib und Leben, um andere zu schützen. Nach dem Gottesdienst wird der Nachmittag mit einem fröhlichen Beisammensein im Gemeindehaus am Spielplatz des Dorfes seinen Ausklang finden.

Rautenstraße
wird gesperrt

VON SUSANNE BERNSTEIN

Neustadt. Er war „zur richtigen Zeit am richtigen Ort“. Davon ist Uve Strauß überzeugt. Damals, als er 1994 „als Quereinsteiger“ den Posten des Verwaltungsleiter antrat. Bauen, planen, bauen und planen. Mit diesen Worten könnte er seine ersten Jahre in der Verwaltung des Fachkrankenhauses beschreiben, sagte der 60-jährige am Freitag in seiner Abschiedsrede. In seinen ersten vier Arbeitsjahren wurden der neue Aufzug und Container gebaut. Von 1998 bis 2000 entstand das neue Bettenhaus. In den Jahren darauf folgte die Sanierung des Altbaus und der Hospizneubau. Zuallerletzt wurde im Frühjahr dieses Jahres nach nur sechsmonatiger Bauzeit die neue Intensivstation eröffnet.

Strauß dankte seinen „motivierten, kreativen und geduldsamen“ Mitarbeitern für das „gute Miteinander“ in all den Jahren. Diese hatten sich für ihren Chef auch ein besonderes Abschiedsgeschenk einfallen lassen, das Pflegedienst- und Hospizleiter Hans-Christoph Wisch überreichte. Jazzkarten und eine Übernachtung in Dresden gab es für den Start in den Ruhestand. Gemeinsam mit seiner Frau wolle der Ruheständler nun viel reisen, erzählte er von seinen weiteren Plänen. Fürs Radfahren gab es von den Kollegen sogleich einen Helm, so dass die Reise in den neuen Lebensabschnitt unbeschadet

Staffelstab übergeben

Nach 18 Jahren gibt es an der Verwaltungsspitze im Evangelischen Fachkrankenhaus in Neustadt einen Wechsel. Uve Strauß wurde am Freitag verabschiedet und seine Nachfolgerin Antje Müller berufen



Antje Müller hat sich lange auf den Verwaltungsleiterposten vorbereitet. Von Pflegedienst- und Hospizleiter Hans-Christoph Wisch erhielt sie zum Dienstantritt Blumen.

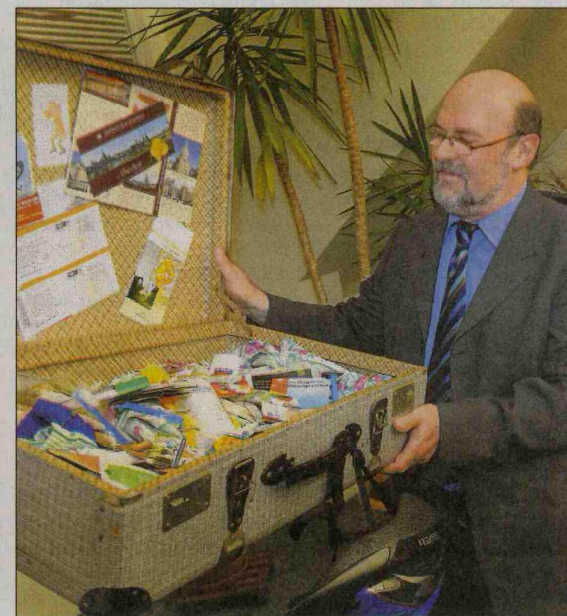
überstanden wird. Er könne jetzt beruhigt loslassen und seinen Posten abgeben, sagte Uve Strauß in Richtung seiner Nachfolgerin.

Antje Müller ist
„ein Kind des Hauses“

Antje Müller ist ein „Kind des Hauses“, wie Chefarzt Dr. Klaus Henning Thomas sagte. Uve Strauß hinterlasse ein

fruchtbares Feld, „das weiter beackert werden muss, damit es so bleibt“, ergänzte der Chefarzt in seiner Rede.

Seit 15 Jahren arbeitet die Diplombetriebswirtin in dem Neustädter Krankenhaus, fungierte seit 2008 als stellvertretende Verwaltungsleiterin. Von Seiten der Mitarbeiter werde ihr „viel Vertrauen im Haus“ entgegengebracht, sagte Dr. Joachim Drechsel, der Direktor des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes Marburg, in



Nach 18 Jahren ist für Uve Strauß Schluss. Von seinen Kollegen wurde der Verwaltungsleiter mit einem bunten Koffer in den Ruhestand geschickt. Fotos: Roland Obst

seiner Laudatio. Bisher habe sie im Fall von Urlaub und Dienstreisen der Herren nur für wenige Tage die „Macht übernommen“, erzählte die 43-jährige. „Ich habe mich lange auf den Chefposten vorbereiten können“, ergänzte sie.

Unter ihrer Leitung soll das Haus „wissenschaftlich gut aufgestellt sein“, so Müller. Ein Hauptanliegen sei außerdem die gute Patientenbetreuung. Den 100 Mitarbeitern wolle sie „vor allem Freude und wenig

Sorgen bereiten“. In Neustadt lebt sie seit acht Jahren gemeinsam mit ihrem Mann. Die 20-jährige Tochter studiert.

Auch Chefarzt Klaus Henning Thomas attestierte seiner neuen Chefin hohes Vertrauen, das sei zwischen Chefarzt und Verwaltungsleitung nicht überall gegeben, so Thomas weiter. Er war am Freitag genau 437 Tage im Dienst. Im März vorigen Jahres war er von Hamburg nach Neustadt gekommen, um seine Stelle anzutreten.